

# Inhalt

- 1 Einleitung: Erzählen vom ›Phantomschmerz der Moderne‹ — 1**
  - Teil I: Theorie und Methode**
- 2 Kognitive Narratologie — 15**
  - 2.1 Erzählen als kognitives Schema: David Hermans ›Elemente‹ — 16
  - 2.2 Erzählungen als emulierte Erfahrung: Monika Fluderniks *Natural Narratology* — 20
  - 2.3 Erzählen an den Grenzen des Erfahrbaren: *Unnatural Narratology* — 25
  - 2.4 Was leisten kognitive Narratologien für eine kontextorientierte Literaturwissenschaft? — 30
- 3 Religiosität in der Gesellschaft der Gegenwart — 37**
  - 3.1 Das Paradigma der Säkularisierung — 37
  - 3.2 Postsäkulare Gesellschaft – postsäkulare Soziologie — 41
  - 3.3 Postsäkulare Theorieoptionen — 44**
    - 3.3.1 Korrekturversuche der Definitionsarten von Religion — 45
    - 3.3.2 Kulturwissenschaftliche Fundamentalkritik am Konzept der Säkularisierung — 49
    - 3.3.3 Von der Opposition säkular/religiös zum Paradigma der Spiritualität — 54
  - 3.4 Operationalisierung: Spirituelle Denkooptionen — 60
  - 3.5 Fortsetzung des postsäkularen Programms in der Literatur — 66
- 4 Unzuverlässiges Erzählen im religiösen Kontext — 69**
  - 4.1 Grundannahmen über unzuverlässiges Erzählen — 70
  - 4.2 Varianten von Unzuverlässigkeit — 72
  - 4.3 Unzuverlässigkeit und Religiosität — 76
  - 4.4 Funktionen unentscheidbarer Unzuverlässigkeit — 81
  - 4.5 Leitfragen für eine kognitionsnarratologisch informierte und religionsbezogene Textanalyse — 84

## Teil II: Fallstudien

- 5 Spirituelle Denkooptionen zwischen Zufall und Bestimmung in den Romanen von Daniel Kehlmann — 87**
  - 5.1 ***Beerholms Vorstellung*. Zauberkunst als Zufallsermächtigung — 89**
    - 5.1.1 Fundamentalkontingenz zwischen Mathematik und Religion — 89
    - 5.1.2 Vermittlung zwischen Religion und Mathematik durch Zauberkunst — 92
    - 5.1.3 Zauberkunst als Ort magischen Denkens in der Moderne — 94
    - 5.1.4 Von der zauberkünstlerischen Fremd- magischen Selbstkontrolle — 103
    - 5.1.5 Doppelt-ambivalentes Erzählen — 107
    - 5.1.6 Zauberkunst als erzählerisches Modell — 111
  - 5.2 ***Ruhm*. Zufall und Bestimmung als Frage der erzählerischen Perspektive — 113**
    - 5.2.1 Ein ›Roman in neun Geschichten‹ – Überblick — 114
    - 5.2.2 Die ›postmoderne‹ Lesart: Identitätszerfall und Entsubjektivierung — 118
    - 5.2.3 Erzählerische Ganzheit in der religionsbezogenen Lesart — 121
    - 5.2.4 Destabilisierungen — 125
  - 5.3 ***F*. Schicksalhafte Zufälle und zufälliges Schicksal — 128**
    - 5.3.1 Drei Systeme und ihre ungewöhnlichen Repräsentanten — 129
    - 5.3.2 Heterodiegese als Ort des All-Zusammenhangs — 135
    - 5.3.3 Magisch-unzuverlässige Störungen — 136
  - 5.4 Spirituelle Denkooptionen zwischen Zufall und Bestimmung — 147
  - 5.5 Exkurs: *Kommt, Geister* – Fortsetzung der Unzuverlässigkeit außerhalb der Fiktion — 149
- 
- 6 Thomas Glavinics Jonas-Romane als spirituelles Multiversum — 155**
  - 6.1 ***Die Arbeit der Nacht*. Denken in der Post-/Apokalypse — 156**
    - 6.1.1 Erzählen im entleerten Raum — 157
    - 6.1.2 Gemischte post-/apokalyptische Welt — 160
    - 6.1.3 Ein spiritueller Hypochonder im ›transzendenten Labor‹ — 167
  - 6.2 ***Das Leben der Wünsche*. Langeweile und der Untergang der Welt — 178**
    - 6.2.1 Erzählen von spätmoderner Langeweile — 178
    - 6.2.2 Präapokalyptische Welt vs. Überzufall — 181
    - 6.2.3 Endzeitstreben als Denkooption gegen Langeweile — 185

**6.3 *Das größere Wunder. Spirituelle Suche auf dem privatisierten Berg — 188***

6.3.1 *Peak experiences* als Lebensziel — 188

6.3.2 Spiritueller Dandyismus — 192

6.3.3 Verunsicherung und Ironie — 195

**6.4 *Der Jonas-Komplex. Drei Mal Angst vor Transzendenz — 198***

6.4.1 Jonas: *Peak experiences* als Transzendenz ›nach innen‹  
und die Kleinfamilie als Lebensziel — 199

6.4.2 Der Wiener Schriftsteller als Kontrastmodell:  
›*bottom experiences*‹ — 207

6.4.3 Der Junge aus der Steiermark:  
spirituelle Komplexitätssteigerung — 211

6.4.4 Abraham Maslows *Jonah Complex* als  
unzuverlässiges Schlüsselkonzept — 214

**6.5 *Die Jonas-Romane als spirituelles Multiversum — 218***

6.5.1 Zyklizität und Serialität als Lektürestrategien — 218

6.5.2 Para- und metatextuelle Markierungen der Jonas-Romane — 220

6.5.3 Transtextuelle Zusammenhänge — 222

6.5.4 Spirituelles Multiversum — 228

**7 *Spirituelle Denkoptionen in Todesnähe bei Thomas Lehr,  
Sten Nadolny und Sibylle Lewitscharoff — 231***

**7.1 *Thomas Lehr: 42 — 232***

7.1.1 Das Ende der Zeit überleben — 232

7.1.2 Denken an den Grenzen der Kausalität — 235

7.1.3 Suche nach einer ›*theory of really everything*‹ oder:  
42 als ›*religious hard science fiction*‹ — 239

7.1.4 Außergewöhnliche Welt, Todessekunde oder  
Jenseitserzählung — 246

**7.2 *Sten Nadolny: *Weitlings Sommerfrische* — 253***

7.2.1 Gerettetes Leben – verdoppelte Biographie — 253

7.2.2 Religiös begründeter Agnostizismus im hybriden Lebenslauf — 255

7.2.3 Verunsicherungen: Demenzerkrankung und Agnostizismus — 258

- 7.3 Sibylle Lewitscharoff: *Consummatus* — 264**
- 7.3.1 Berichterstattung aus dem Jenseits — 265
- 7.3.2 Nahtoderfahrung und enttranszendiertes Jenseits — 267
- 7.3.3 Verstorbene auf der Transzendenz-Immanenz-Schwelle — 272
- 7.3.4 Verunsicherungen: Alkohol und Drogen — 274
- 7.4 Spirituelle Denkoptionen in Todesnähe — 279
  
- 8 Fazit: Postsäkular erzählen — 281**
- 8.1 Spirituelle Polymorphie — 283
- 8.2 Postsäkulares Erzählen als Verdichtung des Instabilen — 289
- 8.3 Desiderata und weiterführende Perspektiven — 296
  
- Literaturverzeichnis — 299**